



## Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs  
Ersteller: Rudolf Genée  
Signatur: Amb. 8. 1329

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Dem sie ist mir zu streng und scharf,  
Daß ihrer ich gar nit bedarf.

(Bauer und Bäuerin gehn hinaus.)

Frau Wahrheit.

Seht zu, das ist mein vorig Klag,  
Daß Niemand mich erleiden mag,  
Wiewohl gar viel sich rühmen mein,  
Als wolltens all mein Diener sein.  
Und will mich Niemand denn herbergen,  
So will ich gehn und mich verbergen,  
In die Einöd, bis ich auf Erden  
Einst wieder lieb und wert sollt werden  
Jung und Alten, wie Arm und Reichen,  
Daß Lüg und Arglist und dergleichen  
Vertrieben wird und nehm' ein End  
Und ich erhält' das Regiment, —  
Daß durch mich Glück und Heil erwachs, —  
Das geb' Gott bald! Das wünscht Hans Sachs.

Ende des Fastnachtspiels.

Kurze Pause.

## Zweite Abtheilung.

Der Ehrenhold.

(Vor dem Zwischenvorhang.)

Was aus Hans Sachsens Spiel ihr heut erfahren,  
Es ist das alte Lied, das jeder kennt;  
Doch der's erfonnen vor so vielen Jahren,  
Er war der Wahrheit treu bis an sein End.  
Denn nicht dem Scherze nur und heiterm Spiele  
War seines reichen Schaffens Fleiß geweiht;  
Sein reines Streben ging nach höherm Ziele'  
Als Meistersinger, wie im Glaubensstreit.  
Jetzt wird er sich in seinem Hause zeigen  
Als tüchtiger und fleißger Handwerksmann;  
Haus, Weib und Kinder waren längst sein eigen,  
Für die durch Arbeit Wohlstand er gewann.